

Gesprächsnotiz vom 19.04.2018/ Arbeitsgruppe 1: Schneeverdingen für alle

Teilnehmer: 8 Personen

Tagesordnung:

- **Top 1:** Begrüßung
- **Top 2:** Arbeitsrunde Multiplikatoren Ausbildung
- **Top 3:** Kulturreihe: Aktueller Stand
- **Top 4:** neuer Termin & Verschiedenes

Diskutierte Fragestellungen und Antwortauszüge:

Top 1: Begrüßung

Nach einer kurzen Begrüßung und einem Rückblick auf die Ergebnisse in der letzten AG-Sitzung, stellt die Projektleitung die neue Arbeitstechnik mit Moderations-Methodenbausteinen kurz vor. Ziel dieser neuen Struktur der Arbeitsgruppensitzung ist es, zielführend und effizient zu verwertbaren Ergebnissen zu gelangen, ohne einen gewissen Zeitrahmen zu überschreiten.

Top 2: Arbeitsrunde Multiplikatoren Schulung

- Zu Beginn der Arbeitsrunde wird eine kleine Eröffnung durchgeführt. Die Gruppenteilnehmer*innen beschreiben in kurzen Worten ihre Stimmung, ihren bisherigen Tag und die in den Abend gesetzten Erwartungen.
- Als nächstes werden in drei Kleingruppen drei Fragen beantwortet.
 - 1. Was glauben die Bürger*innen in Bezug auf Inklusion?**

Inklusion findet woanders statt (Stadt, Pflegeeinrichtungen, Schulen), aber nicht in der Bürgermitte.
Gar nichts
Diese Gedanken machen Angst vor dem Leben
Findet nicht in ihrem Leben statt, weil keiner in ihrem Umfeld selber betroffen ist.
Findet nur in der Schule statt (negativ und verkürzt)
Brauch ich nicht.
Betrifft mich nicht.
Ist ein Problem.
Betrifft nur Menschen mit Behinderung.
 - 2. Was wissen die Bürger*innen nicht über Inklusion?**

Sie kennen den Unterschied zwischen Inklusion und Integration nicht.
Wo liegt der Unterschied zwischen Behinderung und Bedürftigkeit?
Sie wissen nicht, dass Inklusion eine Angelegenheit der Gemeinschaft ist.
Fast alles – Barrieren und Zielgruppen in ihrer Vielfalt.
Sie kennen keine Handlungsoptionen.
Sie wissen nicht, wie unsinnig es ist, in Schubladen zu denken (normal/unnormal).
Inklusion ist verpflichtend.
Es kann jeden einmal betreffen.
Keiner verliert bei gelingender Inklusion.
 - 3. Wo wird über Inklusion gesprochen?**

Bei Betroffenen und ihren Angehörigen.

Bei Behindertenvertretungen und Einrichtungen.
Kommune, Land, Politik
In Arbeitsgruppen (Kommune Inklusiv)
In der Schule
In Vereinen (z.B. Tonfolgen e.V., Lions Club)
Im Mehrgenerationenhaus (Betroffene)
Beim Runden Tisch Senioren und Soziales
In sozialen Organisationen, da allerdings idealistisch-positiv.
In den Medien.

- Im darauf folgenden Methodenbaustein durften sich die Teilnehmer eine/n „perfekte/n“ Multiplikator*in zusammenstellen. Anhand der Satzanfänge „Er/Sie ist...“, „Er/Sie macht...“, „Er/Sie kann...“ und „Er/Sie will...“ wurden Eigenschaften gesucht, die für die Arbeitsgruppe bei einem/r Multiplikator*in wichtig sind.

1. Er/Sie ist ...

Ein offener Mensch
Kommunikativ
Sympathisch
Interessiert
Sozial vernetzt
In verantwortlicher Position
Verantwortungsvoll
Kreativ
Empathisch
Vertrauenswürdig
Authentisch
Ein Vorbild/Mentor
Zuverlässig
Engagiert

2. Er/Sie macht ...

Eine besondere Sache (ist sehr gut in einer besonderen Sache)
Soziale Arbeit
Etwas Ehrenamtliches
Öffentlichkeitsarbeit
Kultur
Kümmert sich
Nimmt andere wahr

3. Er/Sie kann ...

Überzeugen
Begeistern, motivieren, mitreißen
Reden, argumentieren
Inspirieren
Zuhören
Sich in andere Lebenswelten reindenken

4. Er/Sie will ...

Aufklären
Helfen
Verändern
Inklusion als Selbstverständnis
Was bewegen
Menschen zusammenbringen
Spaß mit anderen haben

- Abschließend wurde in einer offenen Runde gefragt, was den Teilnehmer*innen an einer entsprechenden Multiplikatorenschulung wichtig wäre.

Rahmenbedingungen

Lebensnahe Vermittlung von Inhalten

Sach-Input auch über Lesungen und Vorträge -> auf der emotionalen Ebene

Tagesveranstaltung an einem Sonnabend (10-17 Uhr) mit Mittagessen

Kurze Impulsgeschichten in lockerem Rahmen (1,5 – 2 Stunden)

Spaßfaktor nicht außer Acht lassen

Kontakte mit Zielgruppen sollten forciert werden.

- In einer kurzen Feedback-Runde wurde die neue Struktur der AG-Sitzung im Tenor positiv bewertet, mit einigen Einschränkungen (Ich fühlte mich in ein Korsett gezwängt. Ich fühlte mich durch das Thema gehetzt.“).
- Eine neu gegründete Projektgruppe, bestehend aus Claudia Kaube und Stephanie Ritter, wird sich nun um die weiteren Planungen kümmern. Dazu wird in einem ersten Treffen mit den Projektkoordinatoren ein „Fahrplan“ erarbeitet. Ergebnisse aus dieser Projektgruppe werden bei den AG-Sitzungen präsentiert.

Top 3: Kulturreihe, aktueller Stand

In der Arbeitsgruppe 2 – Freizeit wurde der Vorschlag geäußert, die gesamte Kulturreihe (geplant sind rund 10 Veranstaltungen) in die organisatorischen Hände des Kulturvereins zu legen, mit der Voraussetzung, dass sowohl mit Kooperationspartner*innen (z.B. KGS, SJR, FZB) die Zusammenarbeit gesucht wird als auch eine Projektgruppe mit Bürgerbeteiligung stattfindet.

Diesem Vorschlag stimmten die Teilnehmer zu. Das erste Gruppentreffen dieser Projektgruppe (momentan Dorothee Schröder, Anke Feierabend) soll am 4. Mai um 9.30 Uhr stattfinden. Interessierte Bürger*innen, die in dieser Projektgruppe an der Umsetzung mitarbeiten wollen, können sich bei Ulrike Schloo oder Oliver Hofmann melden.

Top 4: Neuer Termin / Sonstiges

Neuer Termin ist der 19.06.2018, 19 Uhr im Sitzungszimmer im Rathaus. Eine vorherige Anmeldung wäre hilfreich.